

Was wenn die Maschinen alles wissen?

- 1

Alles Wissen, um ein Problem zu lösen, wird verfügbar sein.

Die Antwortmaschinen durchwühlen innert Sekunden, was Menschen bisher gedacht und an Multimedia produziert haben. Auf Knopfdruck werden die Maschinen Aufsätze und Bilder produzieren. Sie werden Filme und Videospiele generieren, inklusive personalisiertem Narrativ, das genau zu uns passt.
- 2

Die Antwortmaschinen werden **unsere Sidekicks** sein, mit ihrer Hilfe werden wir bessere Lösungen finden.

Wir werden in Menschen-KI- Teams arbeiten. Niemand wird erkennen, was ihr und was unser Beitrag war.
- 3

Weil die Antworten aller immer und überall verfügbar sind, wird Arbeit öfter als heute Einzelarbeit sein.

Gleichzeitig entscheidet die Synchronisation der Ideen im Team über den Wert von Ideen fürs Kollektiv. Und nein, das ist kein Plädoyer für einen neuen Genius Kult.
- 4

Die Zeit, um ein Problem zu lösen, verkürzt sich drastisch.

Werden wir in die Falle der sinnbefreiten Beschleunigung tappen – einer Beschleunigung, die ohne zu verbessern, alles schneller macht?
- 5

Fragen werden wichtiger als Antworten, Nicht-wissen wichtiger als Wissen.

Das Wissen darüber, was man nicht weiss, wird wichtiger als das, was man weiss. Je präziser wir unsere Fragen an die Maschinen formulieren, desto besser antworten sie.
- 6

Einfache Aufgaben des Wissensmanagements fallen weg.

Gemeint ist alles, was sich nicht mit Warum-Fragen beschäftigt: Ändern, Bestellen, Abfragen, Literatur zusammentragen, Zusammenfassen, Übersetzen.
- 7

Umgekehrt entsteht durch die Kontrolle der Antwortmaschinen neue Arbeit.

Zum Beispiel, um die Qualität ihrer Quellen zu prüfen, ihre Vorurteile aufzudecken oder ihre Wissenslücken zu benennen.
- 8

Eine Antwortmaschine sollte ihre Quelle nennen.

Wir sollten verstehen aufgrund welcher Informationen sie zu welchen Schlüssen kommt. Ebenso heikel ist es, wenn wir nicht wissen, welche Werte sie vertritt oder anders ausgedrückt, welche Zukunft sie plant.
- 9

Antwortmaschinen suggerieren Eindeutigkeit.

Das ist gefährlich, in keinem grossen Problem gibt es eine eindeutige Lösung.
- 10

Innovative Unternehmen nehmen die Mängel der Antwortmaschinen ernst.

Sie stellen ihren Mitarbeitenden die besten Antwortmaschinen zur Verfügung und lassen sie gleichzeitig deren Vor- und Nachteile diskutieren. Am besten sofort.
- 11

Mehr Antwortmaschinen zu nutzen, heisst mehr Zeit für **menschliche Begegnungen zu** haben.

Das Design der analogen- digitalen-Schnittstelle wird noch wichtiger, um in einem Gespräch möglichst wenig auf die Bildschirme zu glotzen.
- 12

Unsere Nonkonformität definiert, wie begehrt wir auf den Arbeits- und Projektmärkten sein werden.

Antwortmaschinen sind nicht rebellisch, sie sind in ihren Mustern gefangen.
- 13

Die Rebellischen werden verhindern, dass die Antwortmaschinen am **Ideeninzest** zugrundegehen.

Sie fragen nicht. Ihre Antworten wiederholen das Bestehende. Sind sie nicht innovativ, weil sie nicht empfinden? Weil sie willenlos sind? Je weniger Neues wir durch unsere Fragen hinzufügen, desto mehr trampeln wir alle auf denselben Pfaden, desto mehr verdummen wir, desto homogener werden wir.
- 14

Wer keine Leidenschaft hat, wird als Bildschirmsklave tun, was die Maschinen befehlen und verkümmern.

Damit wir den Antwortfundus bereichern können, müssen wir alle unsere Leidenschaft finden – und uns trauen, sie auszuleben.
- 15

Arbeit wird durch den Wegfall von Routinen noch mehr als heute zur Performance.

Sie ist nicht richtig oder falsch, sondern gefällt oder nicht.
- 16

Rebellische Performer: innen werden übermässig verdienen.

Wer keine Muster erkennen, erfinden und kritisieren kann, wird durch eine Antwortmaschine ersetzt und landet im Keller der Wissenspaläste.
- 17

Die Arbeit wird nicht enden, **es gibt viel zu tun im 21. Jahrhundert.**

Wir könnten unsere Arbeit und damit die Wertschöpfung unserer Unternehmen an den planetaren Herausforderungen ausrichten: An der Klimakrise, an Antibiotika- Resistenzen an einem neuem Ernährungssystem.
- 18

Weil uns die Antwortmaschinen Zeit schenken, könnten wir dort nachfragen, wo etwas schlecht erforscht ist.

Wir wissen noch wenig über die Meere und die Pilze, das Mikrobiom in unseren Därmen und Böden, Merkur und Venus.
- 19

Das Büro der Zukunft ist **kein Büro.**

Es ist ein Ort der Inspiration und Synchronisation, ein Ort, der schwierige Gespräche leichter macht. Wir werden ihn immer seltener aufsuchen.
- 20

Zukunft passiert nie von heute auf morgen.

Aber wer sie antizipiert und sich vorbereitet, wird zu ihren Gewinnern gehören.